Montessori-Ansatz

Der Montessori-Ansatz in Kürze

Worum geht es?

Die Montessori-Pädagogik orientiert das gesamte pädagogische Handeln konsequent am Kind. Ausgangspunkt ist eine vorbereitete Umgebung, in der sich das Kind selbst in Freiheit, mit passenden Materialien und auf Basis gezielter Beobachtung bilden kann.

- zentrales Bild vom Kind: Kinder sind „Baumeister ihrer selbst". Sie tragen alle Potenziale in sich und entfalten sie durch eigen-aktives Handeln.
- Rolle der pädagogischen Fachkraft: Fachkräfte sind Gestalter:innen von Lernbedingungen. Sie beobachten, bereiten die Umgebung vor und halten sich bewusst zurück.
- zentrale Prinzipien: vorbereitete Umgebung/Freiheit der Wahl/ Polarisation der Aufmerksamkeit

Besonderer Beitrag zur frühen Begabungsförderung

- Indem die vorbereitete Umgebung an die individuellen Bedürfnisse und Entwicklungsstände jedes Kindes angepasst ist, finden auch kognitiv begabte Kinder herausfordernde Materialien und Anregungen.
- Das Konzept der Polarisation der Aufmerksamkeit ermöglicht es, dass Kinder Erfahrungen machen, die sie fordern. So können sie ganz in eine Aufgabe eintauchen und an ihr wachsen.
- Der altersübergreifende Pool an Materialien für Kita-Kinder bis Grundschulkinder ermöglicht es pädagogischen Fachkräften, auch entwicklungsschnellen Kindern passgenaue Angebote zu machen.

Stimme aus der Praxis

> **Ich vertraue dir, du schaffst es, ich versuche, dir Wege zu bereiten, aber du kannst deinen eigenen Weg gehen.**

Maria Kley-Auerswald, Montessori-Expertin und Fortbildnerin

Professionelle Haltung

Worauf sollten pädagogische Fachkräfte besonders achten?

- Vertrauen in das Kind: Du trägst alles in dir – ich bereite dir den Weg.
- Beobachtung vor Aktion: Erst genau beobachten, dann situativ die passenden Materialien und Anregungen auswählen.
- Zeit und Ruhe geben: Kinder brauchen ungestörte Zeit, um sich zu vertiefen und Polarisationserfahrungen entstehen zu lassen.
- Forschende Haltung: Durch Interesse und intensives Beschäftigen können Kinder Kompetenzen aufbauen.

Umsetzung im Kita-Alltag

Das bedeutet konkret:

- Die Umgebung wird an das Kind angepasst – nicht umgekehrt: Materialien und Räume richten sich nach den sensiblen Phasen und Interessen der Kinder.
- Kinder entscheiden innerhalb einer klaren, sicheren Ordnung selbst, was sie tun (Freiarbeit), wie lange, mit wem und wo.
- Didaktische Materialien werden individuell und spielerisch eingesetzt – von einfacheren Grundfunktionen bis hin zu komplexen Konzepten.

Das kann herausfordernd sein:

- Fachkräfte sollten sich aktiv zurückhalten und nur wenn nötig in Lernsituationen eingreifen.
- Dabei gilt jedoch: nicht zu früh und nicht zu viel.
- Professionelle Beobachtung ist Voraussetzung, um die vorbereitete Umgebung an den sensiblen Phasen eines Kindes zu orientieren.

Reflexionsfragen für das Team

- In welchen Bereichen unserer Einrichtung bieten wir Kindern bereits eine vorbereitete Umgebung im Sinne Montessoris an?
- Wo und wie könnten wir die Umgebung noch stärker an die individuellen Bedürfnisse und sensiblen Phasen der Kinder anpassen?

Zum Lernposter:

Die Inhalte dieses Lernposters wurden von Lisa Mol zusammengestellt und basieren auf der Publikation „Begabte Kinder in der Kita begleiten" von Prof. Tim Rohrmann und Dr. Nadine Gaus:
https://www.fachportal-hochbegabung.de/oid/10269

KARG STIFTUNG